

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>TEIL I</b>	<b>Theoretischer und Methodologischer Hintergrund</b>
Kapitel 1	Afrikanische Literatur im Zeitalter der Postmoderne..... 3
Kapitel 2	Afrikanische Literaturen in europäischen Sprachen und Europäische Literatur - Intertextualität und "literarisches Feld" ..... 25
Kapitel 3	Komparatistische Kanonbildung - Möglichkeiten der Konstitution eines Weltliteratur-Kanons heute..... 49
<b>TEIL II</b>	<b>Mythen der Kolonialliteratur</b>
Kapitel 4	Assimilation an französische Sprache und Kultur - Politische Auseinandersetzung und literarische Darstellung..... 67
Kapitel 5	Die Frauen der "Tirailleurs Sénégalais" - Geschichte und Geschichten ..... 87
Kapitel 6	Die Heimkehr des Helden - "Tirailleurs Sénégalais" in der französischen Kriegs- und Kolonialliteratur nach dem Ersten Weltkrieg..... 109
Kapitel 7	Koloniale Expansion und das Verhältnis Deutschland / Frankreich nach dem Krieg 1870/71 ..... 125
Kapitel 8	Die Jugend Afrikas und die Zukunft des Kontinents in kolonialliterarischer Darstellung zwischen den Weltkriegen ..... 143

Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme:

**Riesz, János:**

Europäisch-afrikanische Literaturbeziehungen / János Riesz. –

Frankfurt/M. : Verl. für Interkulturelle Kommunikation

1. Koloniale Mythen – afrikanische Antworten. – 1993

(Studien zu den frankophonen Literaturen ausserhalb Europas ; Bd. 1)

ISBN 3-88939-030-7

NE: GT

© Verlag für Interkulturelle Kommunikation

Postfach 900965

D - 60449 Frankfurt

Umschlagentwurf: Volker Loschek, 61352 Bad Homburg

Herstellung: FM-Druck, 61184 Karben

Gedruckt mit Unterstützung der Universität Bayreuth

<b>TEIL III</b>	
<b>Von der Kolonialliteratur zur afrikanischen Literatur in französischer Sprache</b>	
Kapitel 9	Von der französischen Afrika-Poesie zur afrikanischen Poesie in französischer Sprache ..... 159
Kapitel 10	Die 'eigene' und die 'fremde' Sprache ..... 179
Kapitel 11	Französische Revolution und Menschenrechte als literarisches Thema ..... 199
Kapitel 12	Der koloniale Intertext im afrikanischen Roman - Am Beispiel des <i>Docker Noir</i> von Ousmane Sembène ..... 219
Kapitel 13	Birago Diop als Erneuerer der afrikanischen Erzählkunst im 20. Jahrhundert ..... 243
Kapitel 14	Autobiographische Gattungen in Afrika und Europa - Historische Einbindung und Vision eines anderen Lebens ..... 265
Kapitel 15	Diedrich Westermanns Sammlung <i>Afrikaner erzählen ihr Leben</i> (1938) ..... 289
Kapitel 16	<i>Une si longue lettre</i> von Mariama Bâ als autobiographischer Erziehungsroman ..... 311
<b>TEIL IV</b>	
<b>Probleme der Rezeption und Übersetzung afrikanischer Literatur</b>	
Kapitel 17	Für welche Leser schreibt der afrikanische Autor? ..... 329
Kapitel 18	Anglophone und frankophone afrikanische Roman-Titel in deutscher Übersetzung ..... 345
Kapitel 19	Defizite deutschsprachiger Übersetzungen der frankophonen afrikanischen Literatur südlich der Sahara ..... 361

## Einleitung

Die in diesem Band enthaltenen Kapitel gehen auf Studien zurück, die aus einem Teilprojekt über "Frankophone westafrikanische Literatur" des Sonderforschungsbereiches (DFG-SFB 214) "Identität in Afrika" an der Universität Bayreuth in den vergangenen zehn Jahren (seit 1984) entstanden sind. Die 19 Aufsätze bzw. Vorträge waren ursprünglich nicht als Kapitel eines Buches konzipiert. Dennoch hoffe ich, daß sie sich nicht als bloße "Buchbindersynthese" von "gesammelten Aufsätzen" präsentieren. Ihr Zusammenhang beruht auf einem Verständnis von afrikanischer Literatur in europäischen Sprachen, das diese in einem doppelten Kontext verankert sieht: einmal dem kulturellen und sprachlichen afrikanischen Kontext, dem die Autoren entstammen. Dieser Kontext ist nicht unser Thema. Er wurde aber in mehreren anderen Arbeiten des Projekts behandelt; zuletzt in der umfangreichen Habilitationsschrift (637 + 408 Seiten) von Papa Samba Diop: "Archéologie littéraire du roman sénégalais", die ein Corpus von über 80 französischsprachigen senegalesischen Romanen auf ihre afrikanischsprachigen Komponenten hin untersucht und analysiert. Der zweite Kontext ist die gewaltige Masse an kolonialer Literatur (im weiteren Sinn), welche die afrikanischen Autoren vorfinden, die man ihnen als Muster präsentiert, anhand derer sie literarisiert und literarisch sozialisiert, von deren Übermacht sie nahezu erdrückt werden und in die man sie einzubinden versucht hat (als "autochthone" Kolonialautoren).

Aufseiten der afrikanischen Autoren bedurfte es allgeröhrter Anstrengung, um gegen die Masse kolonialer Literatur anzuschreiben und sich davon zu emanzipieren. Die afrikanischen Autoren waren bei diesem Unternehmen nicht allein: Intellektuelle und Schriftsteller aus den andern Übersee-Besitzungen Frankreichs, von der Karibik bis Madagaskar und Indochina, kämpften den gleichen Kampf; eine "Drittwelt"-Solidarität, zu deren Leitfiguren die Inder Mahatma Gandhi und Rabindranath Tagore (Nobelpreis 1913) gehörten, stand ihnen ebenso zur Seite wie kolonialismuskritische europäische Intellektuelle.

Der Zusammenhang zwischen der lange Zeit monopolartig herrschenden Kolonialliteratur und der diesem Umfeld sich entwindenden und daraus hervortretenden afrikanischen Literatur in europäischen